

Litauische Rundschau

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučių g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Postcheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 8.

Kowno, Donnerstag 20. Januar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.
Anzeigenkosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark. an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigestrich) 4 M. 50. Pf. Reklame die Zeile 3 Mark.
Preisaenderungen behaltet sich die Redaktion vor.

Noch einmal Litauens Anerkennung de jure.

von Oskar v. Büchler.

(Schluss).

3. Gemäss Art 292 (Teil X.) des Versailler „Friedens“-Vertrages vom 28. Juni 1919 erkennt Deutschland an, dass „alle mit Russland oder irgend einem Staate oder irgend einer Regierung, deren Gebiet früher einen Teil Russlands bildete, vor dem 1. August 1914 oder seit diesem Tage bis zum Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages geschlossenen Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen aufgehoben sind und bleiben.“ Misst man diese Bestimmung mit dem Maasse früherer Zeiten und Anschauungen, so könnte man einwenden, dass Litauen aus dieser „Vereinbarung“ zwischen dem Deutschen Reiche und den „assoziierten und alliierten“ Mächten keinerlei Rechte herleiten könne. Erkennt man aber, dass der Versailler „Friedens“-Vertrag nicht nur eine Regelung zwischen den beteiligten kriegführenden Staaten bringt, sondern die Beziehungen der gesamten Welt auf eine neue Grundlage stellt, erkennt man, dass in den Versailler „Friedens“-Verträge der Grundsatz der Gleichberechtigung souveräner Staaten, wie er bisher im Völkerrechte galt, verlassen ist, und der Stärkere auf Grundlage der „erhabensten Grundsätze der internationalen Politik“ und des „internationalen Sittengesetzes“ (vgl. Art. 227) „Recht“ spricht, so kann man wohl nicht zweifeln, dass die litauisch-deutsche „Vereinbarung“ vom 11. Dezember 1917/23. 24. März 1918 als von Deutschland erzwungen, als unter Ausnutzung der damaligen Machtverhältnisse erpresst, als dem internationalen Sittengesetz widersprechend und deshalb als nichtig bezeichnet werden muss. Dies um so mehr, als die damalige Regelung nicht nur eine (weiss Gott nicht freiwillige) Beschränkung der Souveränität des litauischen Staates sondern auch eine Einschränkung des Selbstbestimmungsrechtes des litauischen Volkes enthielt.

Jedenfalls hat der litauische Staatsrat die Vereinbarung vom 11. Dezember 1917 immer als erzwungen angesehen, und nie darüber einen Zweifel gelassen, dass die in Aussicht genommenen Konventionen nur von dem künftigen Steigiamasis Seimas (Gesetzgebenden Nationalversammlung) abgeschlossen werden könnten, während der Reichskanzler, Graf Hertling, im Schreiben vom 21. Februar 1918 erklärt hat, dass diese Einschränkung den Beschluss vom 11. Dezember 1917 „umstösst“. Eine Anerkennung der Unabhängigkeitsklausel vom 16. Februar 1918 durch das Deutsche Reich ist nie erfolgt. Erst als Prinz Max von Baden Reichskanzler geworden war gab er am 5. Oktober 1918 im Reichstage eine allgemeine Erklärung ab, dass das Deutsche Reich das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkenne, und ihnen das Recht zuspreche, ihren Staat und ihre Verwaltung nach eigenem Ermessen einzurichten, und bestätigte dem Präsidenten der Taryba die Anwendung dieser Grundsätze auch Litauen gegenüber in einer Audienz vom 20. Oktober 1918. Aber eine schriftliche Bestätigung ist auch hierüber nicht erfolgt. Dass jedenfalls auf Seiten Litauens die deutsche (bedingte) Anerkennung vom 24. 3. 1918 nicht als wirksam angesehen wird, beweist der Beschluss der Taryba vom 2. November 1918, der noch vor der deutschen Revolution — alle Ansprüche Deutschlands auf Litauen für null und nichtig erklärt.

Die ausdrückliche Anerkennung Litauens de jure hat in materieller Hinsicht kaum eine Bedeutung. Wohl aber kann sie durch das Gefühlsmoment in geeigneten Augenblicken, insbesondere im Zustande von Verhandlungen von weitgehender Bedeutung, beiden Staaten auch materiell Vorteile bringen. Wir

Deutsche Litauens müssten aus doppeltem Grunde eine ausdrückliche Anerkennung Litauens de jure seitens des Deutschen Reiches mit Freuden begrüßen. Einmal würde sie dazu dienen das Ansehen unseres jetzigen Vaterlandes nach aussen zu stärken. Zweitens: wenn wir Deutsche Litauens auch keine politischen Beziehungen zum Deutschen Reiche unterhalten wollen, so würden wir naturgemäss doch angenehm berührt werden, wenn unser deutsches völkisches Stamm- und Mutterland die freundschaftlichen Beziehungen zu unserem jetzigen politischen litauischen Vaterlande fester und wärmer gestaltet.

DEUTSCHER VEREIN ZU KOWNO.

Zu Gunsten der Armenfürsorge Deutschstämmiger findet am 22. Januar, abends 8 Uhr, im Tillmann'schen Saale ein

BUNTER ABEND

statt, bestehend aus Vorträgen, Aufführungen, verschiedenen Belustigungen und Tanz.

BUFFETS IN BEKANNTER GÜTE.

Eintrittskarten nur im Vorverkauf (Abendkasse findet nicht statt) sind erhältlich bei:

Frau Dr. Hagentorn, Kowno, Gr. Hospitalstr. 6
Frau von Büchler, „ Gedimino gtv. 27
Frau Ing. Junger, „ Tunnelstrasse
Frau Unterwaldt, „ Duonelaičio g. 51
Frau Grundmann, „ Laisves Aleja 13
Frau Grübner, Schanzi Deutschesstrasse 11

Beteiligung aller Mitführenden Ehrensache.

Eintritt für Gäste 20 Mk. Mitglieder 5 Mk.

Vereins-Mitglieder können die Mitgliedskarten für 1921 im Vereinshaus Keistučių giv. 4 in Empfang nehmen. Ebenda findet die Ausgabe der Eintrittskarten für den 22. 1. an die Mitglieder statt.

Aus dem okkupierten Gebiet.

KOWNO, 17. 1. 1921.

Die Polen, welche den Partisanen Rache geschworen haben, ergriffen 30 Mann von ihnen aus Ginutonen, Kirdelken und Siskonen. Bis jetzt sind diese Leute nicht zurückgekehrt. Es heisst, dass sie nach Schwentschionelen abgeschoben worden sind.

KOWNO, 17. 1. (Elta).

Die Polnischen Soldaten fangen jetzt an, sich auf ihren Plünderungszügen mit den den litauischen Soldaten abgenommenen Uniformen zu bekleiden. So erhalten wir aus der Gegend westlich von Scherwind die Nachricht, dass dort etwa 15 Personen mit litauischen Mützen und polnischen Uniformen erschienen, die polnisch sprachen, und die Bevölkerung ausplünderten.

SCHERWINT, 17. 1. (Elta).

Am 14. Januar erschienen in Scherwint die Vertreter der Kontrollkommission des Völkerbundes und verlangten, dass unsere Miliz die Waffen abgebe

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange ihres teuren verstorbenen Herrn

A. S. Soloweitschik

spricht hiermit die Familie den innigsten Dank aus.

und sofort die Stadt verlasse. Nach der s. Z. von dem Obersten Chardigny unserer Regierung abgegebenen Erklärung kann unsere Zivilverwaltung in der neutralen Zone bleiben, wodurch die örtliche Verwaltung unbeeinflusst bleibt. Infolge dessen richtete unser Bezirkschef, nachdem er zuvor das Städtchen verlassen hatte, an die Kontrollkommission einen entsprechenden Protest. Die Bewohner von Scherwin haben um unseren Schutz nachgesucht.

Eintreffen von Rückwanderern

KOWNO, 17. 1. (Elta).

Die Abteilung für den Austausch der Rückwanderer und Kriegsgefangenen teilt uns mit, dass gestern aus Wilna ein Zug eingetroffen ist, mit welchem 250 Rückwanderer, litauische Bürger, über Wilna aus Russland zurückgekehrt sind. In dem Zuge befanden sich ebenfalls Familien von litauischen Beamten, die in Wilna zurückgeblieben waren. Unter den Rückwanderern befinden sich auch viele Angehörige der russischen Intelligenz, sowie eine grosse Anzahl von Einwohnern der Stadt Wilna, die wegen der Hungersnot in Wilna die Stadt verlassen haben. Die Wilnaer Flüchtlinge werden angehalten und müssen nach Wilna zurückkehren.

Die Kontrollkommission und Wilna.

WILNA, 17. 1. (Elta).

Nach einer Meldung des East-Express beabsichtigt die Kontrollkommission des Völkerbundes, die Wilnaer Frage ohne Volksabstimmung zu entscheiden. Wie es heisst, beabsichtigt die Völkerbundscommission in Wilna die Kontrolle über die Wahlen zum Wilnaer Seim zu übernehmen. Die zeitweilige Regierungskommission „Mittellitauens“ hat ihr Einverständnis hiermit erklärt.

Kleine Meldungen.

RIGA, 17. 1. (Elta).

Nach einer Meldung der „Leta“ traf am 16. Januar in Riga eine russische Delegation an.

Wie weiter berichtet wird, hat das lettische Weisse Kreuz eine Organisation geschaffen, die gegen die Arbeitslosigkeit und die Prostitution unter den jungen Mädchen anzukämpfen beabsichtigt.

KOWNO, 17. 1. (Elta).

Die lettische Vertretung für Litauen bittet uns darauf aufmerksam zu machen, dass in der letzten

Zeit, da Lettland noch kein Übereinkommen mit dem Auslande für die Beförderung von Paketen durch die Post getroffen hat, wiederholt versucht wird, Zollgesetzen verfallen die Empfänger derartiger unvezollter Sendungen einer Strafe, die 2/3 des Zolles ausmacht. Um eine derartige Strafe zu vermeiden, empfiehlt es sich, Briefe mit zollpflichtigen Inhalt mit einer entsprechenden Deklaration zu versehen.

PARIS, 18. 1. (Elta).

Le Matin meldet aus Kopenhagen, dass nach Nachrichten aus Helsingfors Lenin und Rakowski am 28. Dezember in Moskau ein militärisches und wirtschaftliches Bündnis unterschrieben hätten, wonach eine gemischte militärische Kommission zur Lösung der Fragen von Arbeit, Verkehr, Finanzen und auswärtigen Angelegenheiten gebildet werden wird.

PARIS, 18. 1. (Elta).

Nach einer Lioner Radiomeldung wird die Konferenz des Obersten Rates, welche am 19. Januar in Paris stattfinden sollte, an diesem Tage wegen der Kabinettskrise nicht zusammentreten können, jedoch erwartet man ihren Zusammentritt noch in diesen Monat.

Das erste polnische Kriegsschiff— eine Ente.

DANZIG, 18. 1. (Elta).

Die Deutsche Allgemeine Zeitung demontiert die früher von uns wiedergegebene Meldung des Berliner Lokalanzeigers, dass in Danzig das erste polnische Kriegsschiff unter dem Namen „Marschall Pilsudski“ vom Stapel gelaufen sei. Wie das genannte Blatt meldet, befinden sich auf Werften in Danzig keine polnischen Kriegsschiffe im Bau. Doch sind für polnische Rechnung angekauft Kanonenboote schon in August des vergangenen Jahres an die Polen abgeliefert worden. Ein Teil von ihnen hat schon an dem Kampf gegen die Bolschewisten teilgenommen.

Die Agrarreform in Litauen.

(Eine Entgegnung)

von Oskar v. Büchler.

Walter Oehme bespricht im „Ostexport“ Nr. 1. v. 10. 1. 1921. „die Agrarreform in Litauen“ in einem Artikel, der nicht unwidersprochen bleiben darf, da er einige Ungenauigkeiten enthält, die Litauen in unverdient ungünstiges Licht stellen könnten.

Richtig ist, dass die Frage der Agrarreform nicht lediglich als soziale Frage anzusehen ist, son-

dern auch als nationale Frage. Litauische Grossgrundbesitzer gibt es fast garnicht, (wobei nicht übersehen werden darf, dass die Mehrzahl der jetzt polnisch orientierten Grossgrundbesitzer ursprünglich bodenständiger litauischer Adel waren, und es dem Blute nach auch noch sind). Trotzdem ist es nicht richtig, das Leitmotiv der Bodenreform überwiegend in der nationalen Frage zu erblicken. Allein die Tatsache, dass die Litauer ein ausgesprochenes Bauernvolk sind, und dass eine Million Litauer (von im ganzen etwa 3 Millionen) als Auswanderer ihre Heimat verliessen, weil sie unter russischer Herrschaft keine Möglichkeit hatten, Land zu erwerben, zwingt dazu, in der Bodenreform mindestens eben so sehr eine soziale wie eine nationale Bewegung zu sehen. Die überwiegend soziale Bedeutung der Bodenreform ist nicht nur immer wieder im Seim betont, sondern geht auch aus der Art der Regelung hervor. Freilich ist es für einen Ausenstehenden nicht leicht, sich durch die verschiedenen hierzu erangenen Gesetze hindurch zu arbeiten, zumal die Reform weniger auf einem klar durchdachten Plane aufgebaut ist, als dass sie einer einheitlichen, instinktiv einheitlich empfundenen, darum aber umso zielsichereren Idee folgt. Diese Idee liesse sich vielleicht in zwei Sätze zusammenfassen: „Nur wer im Scheweisse seines Angesichts das Land bebaut, hat ein moralisches Recht darauf“ und „das litauische Land—für Litauens wahre Söhne“. Beiden Sätzen wird mau einen hohen sittlichen Wert—vom Standpunkt der inneren Staatspolitik betrachtet—nicht absprechen können. Im übrigen ist damit ein uraltes Problem angeschnitten, dessen Ergründung hier nicht versucht werden kann.

Durchaus unrichtig ist die weitere Behauptung, es fehle an einem Landarbeiterproletariate. Die Bauern besitzen etwas über 50% der Gesamfläche; die Gutbesitzer etwa 36% (*). Dagegen beträgt die Zahl der Bauernwirtschaften 93% aller Betriebe, die der Grossgrundbesitzerbetriebe nur 4%. Wie kann man da vom Fehlen eines Bauernproletariates, Landarbeiterproletariates sprechen? I. Nach einer Statistik von 1914 beträgt die Zahl der bäuerlichen Proletarier in der Provinz Kannaas (Kowno) über 14% des gesamten Bauernstandes. Dazu kommen die Bauern mit Zwergbetrieben (mit nicht mehr als 3 ha), die 22,1% des Bauernstandes ausmachen. In der Provinz Suwalki (Suwalki) waren die Verhältnisse noch schlechter. Dort gab es 22,9% Bodenlose und 31,4% mit Zwergbetrieben. Von der Gesamtbevölkerung von etwa 2 Millionen in ganz Litauen sind ungefähr 500000 Bodenlose, 90000 mit Zwergbetrieben und 63000 mit kleinen Betrieben

* v. Ehret, „Litauen“ S. 295. ff. u. Gaigalat, „Litauen“ S. 110 ff.

zwischen 3-10 ha l.—Augenblicklich liegen die Verhältnisse so, dass das Bauernland (50%) überall ordnungsgemäss bestellt wird, das Gutsland dagegen (36%) liegt zum grösseren Teile brach. Der Grund dafür liegt darin, dass die Gutbesitzer in der Mehrzahl ihre Güter verlassen haben, und die Aufteilung des Gutslandes zur Bebauung und Benutzung an die Gutsarbeiter bei der Kürze der Zeit nicht hat durchgeführt werden können. Dabei ist nicht zu vergessen, dass seit mehr als 2 Jahren Litauens beste Landarbeiter, etwa 50000, der grösste Teil als Freiwillige, im Heere die Freiheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes verteidigen.

(Schluss folgt)

Handelsteil.

Spirituosen-Ausfuhrprämien in Polen.

Der Verband der polnischen Fabrikanten alkoholischer Getränke in Grosspolen versandte an seine Mitglieder eine Mitteilung über die Bedingungen für die Ausfuhr spirituoser Getränke nach Deutschland, nach der die Mitglieder des Verbandes eine Ausfuhrprämie von 80 Mk. von jedem Liter 100 proz. Alkoholgehaltes in den nach Deutschland ausgefuhrten spirituosen Getränken erhalten. Die Ausfuhrprämien sollen zur Hebung der Alkoholausfuhr nach dem Auslande dienen.

Aus der ostpreussischen Holzindustrie.

Vor kurzem ist die seit langem bestehende Holz-grosshandlung mit Sägewerksbetrieben E. Moschel Kommanditgesellschaft Osterode in Ostpreussen, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Sie beabsichtigt die Angliederung weiterer Sägewerke und die Ausnutzung des gewonnenen Schnittholzes für das Inland und für die Ausfuhr. An der Spitze des Aufsichtsrates steht Geheimrat Paasche. Mehrere bekannte Holzhändler gehören zu dem Konzern der neuen Aktiengesellschaft.

Berliner Börse vom 18. Januar.

		Geld.	Brief.
London	1 Pfd. St.	M. 233. 25	233. 75
New-York	1 Dollar	63. 18	63. 92
Amsterdam	1 Gulden	20. 37	20. 42
Stockholm	1 Krone (schwed.)	—	—
Kopenhagen	1 „ (dän.)	11. 08	11. 11
Zürich	1 Franc	9. 84	9. 86
Paris	1 „ (franz.)	3. 93	3. 94
Rom	1 Lire	2. 17	—
Helsingfors	1 Mark (finn.)	1. 91	1. 92
Warschau	1 „ (poln.)	— 07/2	—

(Elta)

VERKAUF von TABAK

durch **ÖFFENTLICHE VERSTEIGERUNG**

In den **Commercial Sales Rooms, Mincing Lane,**
London, Ende Februar oder Anfang März 1921

werden circa 900 Tons Südrussischenn Tabaks (verschiedene Kalitäten) meistbietlich wie oben, in für die käufer geeigneten Partien, für Rechnung, den es angeht, verkauft werden.

Verlangen Sie Details, Kataloge und genauen Verkaufstermin von:

ARTUR BRANWEL & Co. Ltd.,

43/45 great Tower Street.

LONDON E. C. 3, England.

38

Suche Kinder mädchen

oder ältere Frau zu 7 monat. Kinde. Referenz erforderlich. Frau Sillman, Neue Wilnaerstr. 7.

Wieder nach KÖNIGSBERG i/PR. zurückgekehrt, habedort mein langjähriges KOMMISSIONSGESCHÄFT

für Heringe und sämtliche anderen Artikel wieder eröffnet und erbitte Aufträge.

Feuersteine

2, 8 x 5 rund Auer a Mk. 725,— Bitterfelder a Mk 625,— p. Kilo mit Ausfuhrbewilligung lieferbar.

Markus Kaplan

Königsberg i/Pr. Klapperwiese 16, (Filiale 12 Berlin)

Gerste Malz für Brauereien

Malztrank 46 %

Melasse- und Getreide Spiritus 95 %

Süsse kondensierte Milch

Weisser Syrup

Reis und Bruchreis

Reiner raffin. Schmalz und Rinderfett

Gesalzene Schweinsrücken

Jacht- Plock- und alle andere Wurst- und Fleischwaren

Oleostearin

Sonstige Lebensmittel

Zu heutigen Tiefpunktpreisen offeriert

BUYS'

Import- & Export Trading Corp.

Rotterdam-Leuehaven 74

HOLLAND

10 Tons helles Olein (blond)

98/99% verseifbar, in Danzig lagernd, sofort abzugeben, Eilanfragen an

Danziger Handels-Compagnie
Danzig, Gr. Wollweberg 15.

35

Bernh. Wiehler, Lion & Co.

Danzig, Brotbänkengasse 44.

Tel.-Adr.: „Barbara“ Tel. 3072 u 3934.

Transito, sofort greifbar ab Lager Danzig Lebensmittel und Kolonialwaren, wie Kaffee, Tee, Reis, Zucker, ferner Rohstoffe, Fette Oele und Chemikalien.